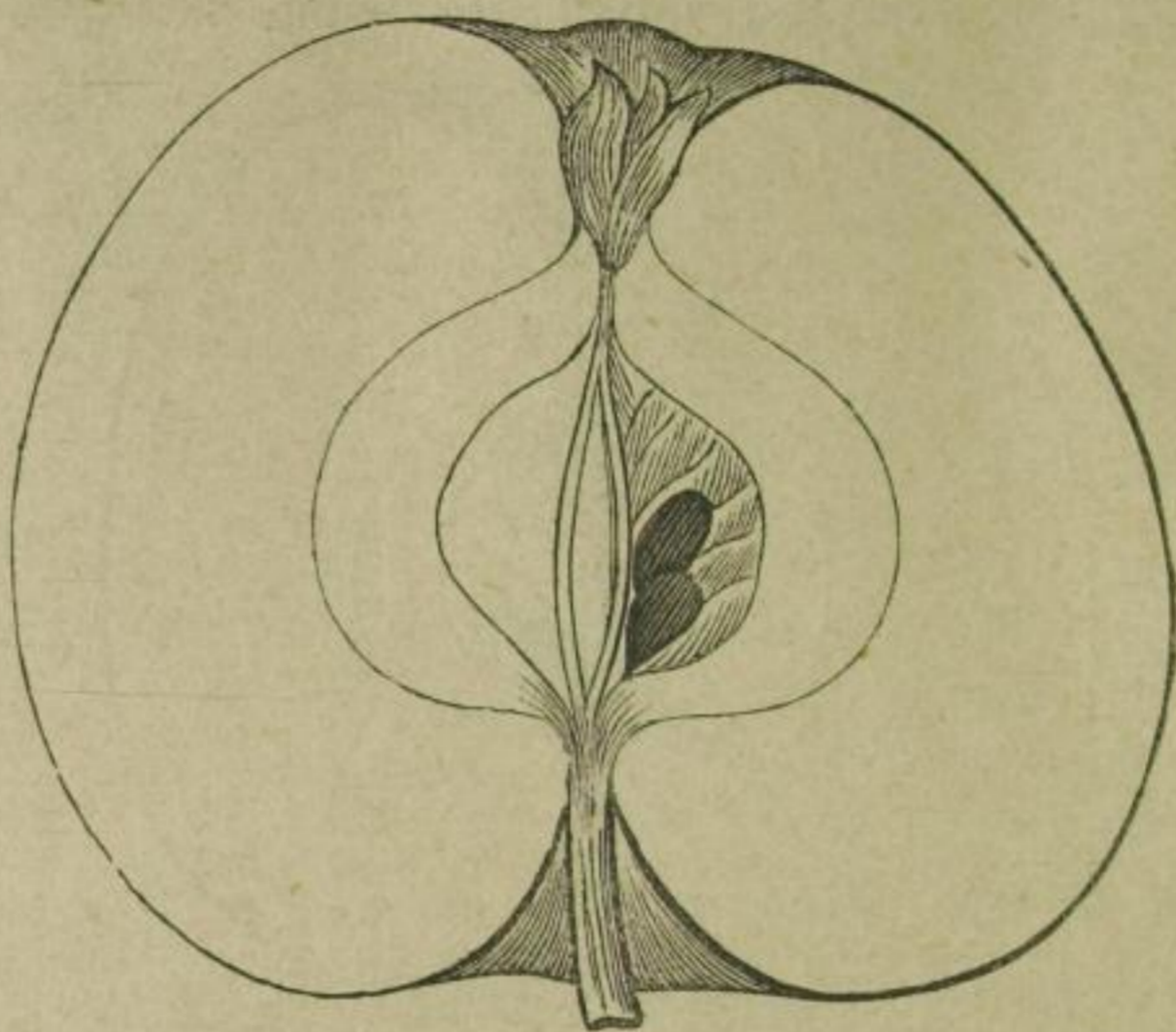


40. Graue Herbst-Reinette.

DeP. No. 87 B. 2, IllH. No. 61, D'sOK. No. 40.



Graue Reinette, V. 1 b. **††.

Heimat: Unbekannten Ursprungs, wird sie als holländische Züchtung und auch aus England stammend beschrieben.

Synonyme: Große gelbe Reinette. — Große graue Reinette. — Grüne Reinette. — Sommer-Kabau.

Gestalt: Flach kugelförmige, große, etwa 84 mm breite und 70 mm hohe Frucht. Nach dem Kelche zu mehr abnehmend, sitzt der Bauch mehr nach dem Stiele zu, um den sich die Frucht flach abrundet.

Kelch: Offen oder halb geschlossen; Blättchen aufrechtstehend, lang, wollig; Kelcheinsenkung tief und eng, mit Falten umgeben, die sich auch noch flach über die Frucht hinziehen, und die Form auf einer Seite oft niedriger, die Rundung ungleich machen.

Stiel: Dick, kurz, wollig, in tiefer, enger, mit braunem Krost bekleideter Einsenkung.

Schale: Rauh, hell bis gelbgrün, auf der Sonnenseite etwas gelber, mitunter braun-rötlich, mehr oder weniger ganz mit grau-bräunlichem, je nach Standort, bräunlicherem Krost und Krostfiguren überzogen. Im Vergleich zur grauen

französischen Reinette ist die Grundfarbe mehr frei und der Krost nicht so stark; Punkte zerstreut, groß, eckig und rund, weißgrau oder hellbraun.

Fleisch: Grünlich-gelb, mit grünlichen Adern durchzogen, fein, mürbe, saftig, von angenehmem, mildem, schwach gewürztem Geschmack. Geruch angenehm.

Kernhaus: Breit, zwiebel förmig, hohlachsig, mit geräumigen Fächern, welche kleine, selten vollkommene (oft nicht einen) Kerne enthalten.

Reife und Nutzung: Oktober — November reifend, verlangt sie zeitiges Abpflücken, sobald die Frucht anfängt gelb zu werden. Vollkommen reif ist sie eine Tafelfrucht ersten Ranges.

Eigenschaften des Baumes: Bei lebhaftem Wuchs hochkugelförmige Kronen bildend, ist er sehr fruchtbar, verlangt aber guten, nicht zu trocknen Boden. Eignet sich, wie alle größeren Früchte, mehr für geschlossene Gärten, weniger für Feld- und Straßenpflanzung. Schnitt: Die unteren Zweige lang, die oberen kurz; die langen Fruchtruten werden pinciert und geschnitten.

gehen, ohne Behaarung. Das Halschild ist so lang, wie in der Mitte breit, dicht und fein, aber nicht runzelig punktiert, auf seiner Mitte mit Andeutungen einer Längsfurche, beim Männchen jederseits mit einem kräftigen, nach vorn gerichteten Dorn versehen. Die Flügeldecken sind sehr dicht punktiert, aber nicht runzelig. Der Käfer erscheint im Mai und Juni außer an verschiedenen wilden Bäumen auch an Apfel-, Birnen- und Quittenbäumen, ebenso an Haselnußsträuchern, schadet aber besonders den Weinstöcken durch Abstechen der Triebspitzen.